

Hautschutz

Welche Ziele sollten Sie erreichen?

Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, wie sie ihre Hände schützen und gesund erhalten.

Die Haut wird vor Feuchtigkeit, Gefahrstoffen und Infektionserregern geschützt und gepflegt.

Gründe für Hauterkrankungen sind vielfältig. Die Zahl der Verdachtsmeldungen auf eine Berufserkrankung aufgrund von Ekzemen an den Händen oder Allergien steigt stetig an. Betroffen sind häufig auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Therapeutischen Praxen, Podologen und Hebammen.

Gründe für die Belastung der Haut sind vor allem häufiges Händewaschen und langes Arbeiten mit Handschuhen sowie Kontakte mit Gefahrstoffen, wie Desinfektionsmitteln, Reinigungsmitteln oder auch parfümierten Seifen, Cremes und Massageprodukten.

Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?

Führen Sie eine Gefährdungsbeurteilung durch und stellen Sie fest, inwieweit Ihre Mitarbeitenden hautbelastende Tätigkeiten ausüben. Berücksichtigen Sie dabei auch zusätzliche Belastungen, beispielsweise durch Gefahrstoffe.

Die folgende Übersicht gibt Ihnen Anhaltspunkte für Tätigkeiten, bei denen mit Hautgefährdungen zu rechnen ist.



Gefährdung	Bei welchen Tätigkeiten ist die Haut gefährdet?	Was schützt die Haut?
Gefahrstoffe	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit chemischen Substanzen, zum Beispiel mit: <ul style="list-style-type: none"> – Reinigungsmitteln – Desinfektionsmitteln – Medikamenten 	<ul style="list-style-type: none"> • Haushaltshandschuhe mit langen Stulpen • Einmalhandschuhe bei Kontakt mit hautresorptiven Medikamenten
Feuchtarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Tätigkeiten, bei denen die Hände mehr als 2 Stunden pro Tag feucht werden: <ul style="list-style-type: none"> – häufiges Händewaschen – Tragen von Handschuhen (Schweiß) – inklusive Reinigung/Desinfektion und bei Tätigkeiten mit Kontakt zu Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen, da diese generell potenzielle Krankheitserreger enthalten können – töpfern und Ähnliches (Ergotherapeuten) – Anwendungen in Verbindung mit Wasser oder Heilerden 	<ul style="list-style-type: none"> • Eincremen der Hände mit Hautschutz- und Hautpflegepräparaten vor und nach Feuchtarbeiten • Verwendung von Produkten ohne Duftstoffe. Diese Zusatzstoffe können die Haut reizen und Allergien hervorrufen.

Wie schützen Sie die Haut Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Überzeugend unterweisen und informieren

- Besprechen Sie mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie sie ihre Hände richtig schützen und pflegen und welche Handschuhe sie bei den unterschiedlichen Tätigkeiten tragen sollen. Informationen über Hautschutz, Hautpflege und das Tragen von Handschuhen finden Sie auch in den „Hautschutz- und Händehygieneplänen“ der BGW für die Podologie und Fußpflege, Ergotherapeuten, Heilpraktik und Hebammen.

- Wählen Sie die geeigneten Hautschutz- und Hautpflegepräparate und Schutzhandschuhe zusammen mit Ihren Mitarbeitern aus – damit erhöhen Sie die Akzeptanz. Tragen Sie die Produkte im Hautschutz- und Händehygieneplan ein.
- Informieren Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, während der Arbeit auf Schmuck an den Händen und Unterarmen zu verzichten.

Die richtigen Handschuhe

- Stellen Sie allen Beschäftigten Handschuhe in passender Größe zur Verfügung.
- Weisen Sie Ihre Mitarbeiter an, beschädigte Handschuhe sofort auszuwechseln.
- Besorgen Sie für Beschäftigte, die in Handschuhen schnell schwitzen, zusätzlich Baumwollhandschuhe, die sie unter den Schutzhandschuhen tragen können und/oder Hautschutzmittel, die die Schweißbildung reduzieren.
- Schutzhandschuhe, gegebenenfalls mit längerem Schaft, zum Desinfizieren und Reinigen benutzter Instrumente, Geräte und Flächen müssen ausreichend fest, desinfektionsmittelbeständig und allergenarm sein. Empfehlungen, welche Schutzhandschuhe sich für Desinfektionsarbeiten eignen, stehen im Sicherheitsdatenblatt des Desinfektionsmittels, siehe auch **Sichere Seite „Gefahrstoffe“**.
- Für Reinigungsarbeiten können Haushaltshandschuhe verwendet werden. Diese sind in der Regel auch für die Instrumentenaufbereitung geeignet.
- Für Tätigkeiten mit Infektionsgefahr am Patienten – beispielsweise bei Hebammen, Heilpraktikern und Podologen – eignen sich medizinische Einmalhandschuhe aus Latex, Vinyl oder Nitril.
- Verwenden Sie keine gepuderten Latexhandschuhe, da diese Allergien auslösen können. Medizinische Einmalhandschuhe sind für den Umgang mit Gefahrstoffen meist ungeeignet!



Der optimale Handwaschplatz

- Die Wassertemperatur lässt sich regulieren.
- Die Waschlotionen sind hautneutral (pH 5,5) und unparfümiert.
- Es gibt weiche und saugfähige Einmalhandtücher.
- Am Handwaschplatz stehen geeignete Hautschutz- und Hautpflegecremes bereit, damit Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich die Hände vor Arbeitsbeginn, vor Hautbelastungen, nach dem Hände waschen, in den Pausen und nach Arbeitsende eincremen können. Verwenden Sie geprüfte und für wirksam befundene Hautdesinfektionsmittel der VAH-Liste (Verbund für Angewandte Hygiene). Benutzen Sie keine Mischpräparate aus Desinfektionsmittel und Waschlotion. Diese trocknen die Hände stark aus. Achten Sie bei der Auswahl der Händedesinfektions- und Hautmittel auf duftstofffreie Produkte.
- Stellen Sie in allen Funktionsräumen Händedesinfektionsmittel bereit. Wandspender sind sinnvoll.
- Der **Hautschutz- und Händehygieneplan** hängt für alle Beschäftigten gut sichtbar aus.

Hautschonend arbeiten

- Hände so wenig wie möglich waschen. Wenn die Hände nicht verschmutzt sind, ist das Auftragen von Händedesinfektionsmitteln schonender als Waschen (siehe Empfehlungen des Robert Koch-Instituts (RKI) (www.rki.de), da Händedesinfektionsmittel die Haut weniger austrocknen.
- Hände richtig und schonend waschen:
 - angenehme Wassertemperatur wählen,
 - wenig milde, hautneutrale (pH 5,5) und unparfümierte Waschlotionen auftragen,
 - Hände gut abtrocknen und
 - Hautpflege auftragen.
- Regelmäßiges Eincremen der Hände schützt und pflegt die Haut. Zum Arbeitsende sollte eine stärker fettende Creme benutzt werden.

Arbeiten hautfreundlich organisieren

- Wechseln Sie Tätigkeiten mit Hautbelastungen und Tätigkeiten ohne Hautbelastungen ab.
- Sorgen Sie dafür, dass das Tragen flüssigkeitsdichter Handschuhe auf das notwendige Maß begrenzt wird.
- Bereiten Sie Instrumente und andere Arbeitsmittel möglichst maschinell auf.

Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen

- Sie sind anzubieten, wenn mehr als 2 Stunden pro Tag in Feuchtigkeit oder mit flüssigkeitsdichten Handschuhen gearbeitet wird.
- Sie sind durchzuführen, wenn mehr als 4 Stunden pro Tag in Feuchtigkeit oder mit flüssigkeitsdichten Handschuhen gearbeitet wird, siehe auch **Sichere Seiten „Arbeitsmedizinische Vorsorge“**.



Geschützte Hände – Tipps für die Praxis

- Weisen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darauf hin, während der Arbeit auf Schmuck an den Händen und Unterarmen zu verzichten, denn:
 - bei Tätigkeiten, die eine hygienische Händedesinfektion erfordern, darf ohnehin kein Schmuck getragen werden und
 - unter den Schmuckstücken sammeln sich Feuchtigkeit, Chemikalien sowie Keime.
- Das RKI empfiehlt schon seit 2007 bei Patientenkontakt grundsätzlich keine künstlichen Fingernägel zu tragen. Denn auch unter „modern gestylten langen Fingernägeln“ können sich Keime bilden und Handschuhe können beschädigt und undicht werden.
- Beteiligen Sie den Betriebsarzt an der Erstellung Ihres Hautschutz- und Hygieneplans und an der Auswahl geeigneter Produkte.
- Schalten Sie Ihren Betriebsarzt ein, wenn Sie bei einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter Anzeichen einer Hauterkrankung bemerken. Wenden Sie sich an Ihr regionales Schulungs- und Beratungszentrum der BGW

(schu.ber.z). Hier erhalten Beschäftigte schon bei ersten Anzeichen einer Hauterkrankung Hilfe – ohne vorherigen Hautarztbesuch. Die Betroffene erhält eine individuelle Beratung und ein professionelles Hautschutztraining.



Die Broschüre „Hauptsache Hautschutz“ erhalten Sie bei der BGW unter der Bestellnummer M650.

- Unter www.bgw-online.de finden Sie unter „Achtung Allergiegefahr“ eine Auflistung diverser medizinischer Handschuhe (steril/unsteril) mit Informationen zu den Inhaltsstoffen.
- Die Broschüre der BGW **„Hauptsache Hautschutz“** gibt Ihnen weitere Informationen und Tipps.